

MONTIS CRUCIS NOCTES LONGAE SUNT KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Nachbarn für Nachbarn

Januar 2023 · 19. Jahrgang

Gratis zum Mitnehmen

Und das steht drin

Adalbert und der Jadebusen
Portrait – S. 2

Jahresrückblick
S. 3

Ein Loch in der Kreuzung
S. 5

Kann das weg?
Themenseiten 8+9

Bitte endlich intervenieren!

Mal ganz ehrlich: Auch uns bei der KIEZ UND KNEIPE macht es keinen Spaß, Monat für Monat und Jahr für Jahr über Entmietungen zu schreiben. Denn der Punkt ist ja: Es handelt sich eben nicht um bedauerliche Einzelschicksale, sondern um ein strukturelles Problem. Solange es aber immer noch jemanden gibt, der entweder eine höhere Miete zahlt oder ein Vielfaches des ursprünglichen Preises für ein entmietetes Haus auf den Tisch legt, wird das auch so weitergehen – wenn die Politik nicht endlich interveniert. Das Museum der Dinge wird von der Senatsverwaltung für Kultur und Europa gefördert – doch selbst bei einer demnach offiziell förderungswürdigen Institution versagt die Politik, wenn es darum geht, sich gegen Spekulation zu wehren. Fast schon muss man sich da freuen, dass nicht etwa auch das Rote Rathaus in privatwirtschaftlichem Immobilienbesitz ist.

Robert S. Plaul

Museum der Dinge gekündigt

Entmietung in der Oranienstraße 25 schreitet voran

Am 27. Mai feiert das Werkbundarchiv sein 50-jähriges Bestehen – doch ob man bei dem Verein, der in der Oranienstraße 25 das Museum der Dinge betreibt, dann in Feierlaune sein wird, steht derzeit auf einem anderen Blatt. Denn Ende November kam die Kündigung für die Räumlichkeiten zum 30. Juni. Damit droht dem Museum der Verlust seiner Ausstellungsflächen sowie der Archiv- und Büroräume.

Verantwortlich für die Kündigung, bei der laut Verein noch nicht einmal die vertraglich vereinbarte Kündigungsfrist von einem Jahr eingehalten wurde, ist einmal mehr der Luxemburger Immobilienfonds Victoria Immo Properties V S.à r.l.



15.000 EXPONATE und 45.000 Dokumente brauchen voraussichtlich ab Juli einen neuen Ort.

Foto: JF / Museum der Dinge

Der war bereits 2020 auffällig geworden, als er der im Erdgeschoss ansässigen Buchhandlung Kisch & Co. eine längerfristige Vertragsverlängerung verweigerte. Auch die neue Gesellschaft für bildende Kunst e.V. (nGbK)

muss voraussichtlich im August ihre Räume im Haus aufgeben.

Das Werkbundarchiv – Museum der Dinge widmet sich der alltäglichen Produktkultur des 20. und 21. Jahrhunderts und verfügt über eine Sammlung von derzeit

rund 15.000 Exponaten, 45.000 Dokumenten und eine umfangreiche Bibliothek und versteht sich als Anlaufpunkt für alle Menschen, die sich kritisch mit der Gestaltung, der Produktion und dem Gebrauch von Produkten unserer Lebenswelt auseinandersetzen wollen.

»Durch die überraschende Kündigung sind die für die kommenden Jahre geplanten und zum Teil schon gestarteten Projekte – Ausstellungen, Veranstaltungen und Kooperationen – gefährdet«, teilt das Museum mit. Insbesondere aber sei es schwierig und kostspielig, innerhalb der Kündigungsfrist geeignete Flächen für das Archiv zu finden.

Fortsetzung auf Seite 2

Die vier Reiter von 2022

Zwischen Krieg, Corona und Klimakrise

In der Offenbarung des Johannes, Nichtchristen auch als Apokalypse geläufig, tauchen vier Reiter auf, die den Weltuntergang ankündigen. Sie symbolisieren Krieg, Krankheit, Not und Tod. Der Gedanke an Ukraine-Krieg, Corona-Pandemie, weltweite Inflation und Klimakatastrophe liegt da nicht fern. Trotzdem bleibt ein wenig Hoffnung. Das Jahr 2022 hat auch gezeigt, wie die Menschen zusammenrücken, wenn es hart auf hart kommt.

Januar

Die Pannenvahl ist kaum vier Monate her, da hakt es schon wieder in Berlin. Die Seniorenvertretungen sollen gewählt

werden. Doch 70.000 falsche Wahlunterlagen werden verschickt. Überdies verhindert zunächst eine explodierende Zahl von Corona-Erkrankungen eine direkte Kandidatenvorstellung. Schlechte Nachricht für die Freunde von Straßenfesten. Das Myfest wird abgesagt und der Karneval der Kulturen gleich mit. Ob sie jemals zurückkommen werden?

Die neue Bezirksstadträtin für Verkehr, Annika Gerold, macht ernst. Pop-up-Radwege werden endgültig installiert, der Durchgangsverkehr für Autos wird erschwert und die Parkraumbewirtschaftung ausgedehnt. 2022 wird kein gutes Jahr für Autofahrer in Berlin

und erst recht nicht in Kreuzberg werden.

Februar

Von der Zeitenwende wird viel gesprochen werden. Am 24. Februar überfällt Wladimir Putin die Ukraine. Fast zeitgleich beginnen die Vorbereitungen für die humanitäre Hilfe. Kreuzberg erwartet Tausende von Flüchtlingen. Tatsächlich gelingt es dem Bezirk, die Mammutaufgabe zu stemmen. Gleichzeitig beweisen zahlreiche Vereine und private Initiativen durch ihr Engagement, was die Zivilgesellschaft zu leisten imstande ist, wenn es auf sie ankommt.

Einer wäre da sicher wieder an vorderster Front

gewesen. Doch Pater Christian Herwartz SJ stirbt am 22. Februar.

März

Alles steht nun im Zeichen des Krieges in der Ukraine. Da fallen andere Dinge, die wenige Monate vorher noch Aufreger gewesen wären, kaum noch ins Gewicht. Die Bundesregierung kippt die meisten Corona-Maßnahmen und verlagert die Verantwortung auf die Länder.

In Kreuzberg sieht man das alles entspannt. Hier freut man sich auf die Rückkehr der X-Hain-Terrassen. Da, wo früher Autoparkplätze waren, kann nun gepflegt gespeist werden.

Fortsetzung auf Seite 3

Am Tresen gehört

Die meisten Kneipen-gäste, das darf man wohl annehmen, wissen eigentlich auch ohne ausführliche persönliche Beratung ganz gut, welche der angebotenen Getränke ihnen munden, zumindest insoweit es um Bier oder Wein geht. Bei Cocktails, Longdrinks oder Kurzen sieht die Sache da dann allerdings schon wieder ganz anders aus. So jedenfalls neulich, als eine Kneipenbesucherin für die kleine Gruppe am Tresen eine Shot-Run-de ausgeben wollte und ausgerechnet beim eigenen Getränkewunsch fachlicher Unterstützung bedurfte. »Ich hätte gerne etwas, was ich schon lange nicht mehr hatte.« Kurzes Nachdenken der Barkeeperin, dann, schlagfertig: »Einen Orgasmus?«

Impressum

KIEZ UND KNEIPE erscheint monatlich in einer Auflage von ca. 3000 Exemplaren

Herausgegeben von Peter S. Kaspar

Chefredakteur (verantwortlich für den Textteil): Peter S. Kaspar

Chef vom Dienst: Cordelia Somhammer

Redaktionelle Mitarbeit: Manuela Albicker Victor Breidenbach

Jutta Baumgärtner

Almut Gothe

Daniela Hoffmann

Ninell Oldenburg

Robert S. Plaul

Philipp S. Tiesel

Cordelia Somhammer

Anzeigen: anzeigen@kiezundkneipe.de

Verwaltung: Manuela Albicker

Adresse: KIEZ UND KNEIPE Fürbringerstraße 6 10961 Berlin Telefon 030-42 00 37 76 info@kiezundkneipe.de www.kiezundkneipe.de

Druck: MOTIV OFFSET NSK GmbH Grenzgrabenstraße 4 13053 Berlin info@motivoffset.de www.motivoffset.de

Preußens Hand an Jades Busen

Peter S. Kaspar erforscht die Marineobsession der Hohenzollern

Sprechen wir über die Hohenzollern. Muss das sein? Ja, das muss. Immerhin verschwinden sie nach und nach aus dem Kreuzberger Straßenbild. Der ziemlich unbedeutende kleine Bruder von Wilhelm zwo, namens Heinrich, musste schon dem König von Deutschland, Rio Reiser, Platz machen.

Als nächstes könnte Prinz Adalbert fallen. Ehe der in der Gruft der Vergessenheit versinkt, wollen wir noch an ihn erinnern, dem derzeit (noch) 1133 Meter Straßenland gewidmet sind, verteilt auf zwei Straßen und eine Brücke: Die Adalbert- und die Admiralstraße sowie die Admiralbrücke. Tatsächlich darf Prinz Adalbert von Preußen als Urheber der hohenzollerischen Marineobsession gelten.

Die Hohenzollern und Marine? Da stellt sich unweigerlich die Frage: Warum? Der Stammsitz der Hohenzollern liegt im Schwäbischen. Die Stammburg ragt über dem Städtchen Hechingen, dessen einzige Besonderheit ist, dass zu der Zeit, als es noch zwei deutsche Staaten gab, sowohl der westdeutsche Geheimdienstchef (Klaus Kinkel) als auch

der ostdeutsche (Markus Wolf) aus Hechingen stammten.

Zugegeben, mit Marine



ADMIRAL ADALBERT. Foto: unbek.

hat das jetzt nichts zu tun. Also etwa ebenso viel wie Hechingen. Der nächste Hafen ist 450 Kilometer entfernt und das ist Genua!

Als die bereits erwähnte Obsession begann, saßen die Hohenzollern allerdings schon 400 Jahre in der Mark Brandenburg. Wirklich mit Wasser waren sie erst in Berührung gekommen, als sie sich ein kleines, völlig unbedeutendes Herzogtum namens Preußen irgendwo zwischen Warschau und Moskau einverleibt hatten. Wenigstens hatten sie nun eine Hafenstadt namens Königsberg. Aber Seefahrt auf

der Ostsee ist vielleicht auch nicht so richtig lustig. Das fand auch jener Prinz Adalbert, der 1811 geboren wurde. Er war ein Neffe von Friedrich Wilhelm III. Der war nach dem Tod seiner Königin Luise so richtig schwermütig geworden. Es wundert also nicht, dass der Neffe bald das Weite suchte. Seine Reisen führten ihn bis nach Brasilien. Und da kam er so langsam auf den Geschmack. Eine Seefahrt ist ja doch ganz lustig.

Die Idee einer Marine ließ ihn nicht mehr los. Doch damit musste er seiner Verwandtschaft in Potsdam gar nicht kommen: Unnützlich, zu teuer, ham wa noch nie jehabt!

Da traf es sich gut, dass die frisch gegründete Nationalversammlung in der Frankfurter Paulskirche dringend eine deutsche Reichsmarine brauchte. Der Prinz hob den Finger und schon war er Marinenechef – sehr zur Enttäuschung von Karl Rudolf Brommy, der den Job auch gerne gehabt hätte. Dafür ist nach ihm später auch eine Brücke benannt worden. Außerdem bekam er den Job des Prinzen schon nach einem Jahr. Adalbert war zurück nach Berlin gegangen, um nun doch eine preußische Marine

aufzubauen. Seit der Entscheidung in Frankfurt war das nämlich plötzlich doch möglich.

Ein Problem gab es noch: Eine Marine braucht auch einen Hafen. Königsberg gilt nicht, denn die Ostsee ist ja nur eine Art Badewanne. Ein Zugang zur Nordsee sollte es schon sein. So legte der Prinz denn Hand an Jades Busen. Trivial gesagt: Preußen kaufte die große Bucht, in die das kleine Flüsschen Jade mündet. Der Hafen und die dazugehörige Stadt wurden nach Wilhelm, Preußens König und späterem Kaiser benannt.

Diese Lebensleistung reichte also aus, um in Kreuzberg über einen Kilometer Straße gewidmet zu bekommen. Wilhelm II. hat die Marineobsession auf die Spitze getrieben und die Welt auch dadurch in einen Weltkrieg gestürzt. Seinen dritten Sohn nannte er Adalbert. Der wurde nach Kiel auf die Marineschule geschickt, hat auch mal das chinesische Tsingtau besucht, wo es ein gutes deutsches Bier gab, und war 1918 ziemlich beleidigt, dass ausgerechnet durch den Matrosenaufstand in Kiel das Ende des Kaiserreichs eingeläutet wurde.

»Wir hoffen auf Solidarität und Unterstützung«

Museum der Dinge will geplante Veranstaltungen so lange wie möglich durchziehen

Fortsetzung von Seite 1

Die derzeitigen Flächen umfassen immerhin rund 1.000 Quadratmeter. Tatsächlich ist ohnehin ein Umzug in einen Pavillon auf der Karl-Marx-Allee geplant – allerdings erst in 2027. Dieses Zeit muss nun irgendwie überbrückt werden, wenn der Vermieter nicht einlenkt.

Schon bevor das Archiv 2007 in die Oranienstraße einzog, war es fünf Jahre lang gewissermaßen obdachlos, nachdem

es die ständigen Ausstellungs-räume im Martin-Gropius-Bau verloren hatte. Doch seitdem ist das Archiv zu einer Institution geworden, deren Partnerschaften ihren besonderen Charakter auch durch die Einbettung in den Kiez erhalten.

Trotz allem gibt man sich kämpferisch: »Das Werkbundarchiv – Museum der Dinge wird so lange wie möglich die geplanten Ausstellungen und Veranstaltungen in der Oranienstraße

realisieren, um für das Publikum, alle Kooperationspartner*innen, die Nachbar*innen und den Kiez da zu sein. Wir hoffen auf die Solidarität und die Unterstützung des Publikums«, heißt es in der Pressemitteilung weiter. Neben den Herausforderungen, die die Kündigung für das Museum selbst bedeute, beklagt man vor allem den durch Entmietung verursachten, fortlaufenden Verlust gewachsener kultureller und sozialer Orte und Strukturen.

Die Entmietung der Buchhandlung Kisch & Co. hatte 2020 zu einer Reihe von Demonstrationen und Protestveranstaltungen geführt. Der Verlust der Räumlichkeiten konnte allerdings nicht verhindert, sondern nur verzögert werden. Quasi in letzter Minute hatte ausgerechnet die Deutsche Wohnen-Tochter GSW der Traditionsbuchhandlung einen Mietvertrag für Räume in der Oranienstraße 32 angeboten.

rsp/pm

Der lange Schatten der gescheiterten Wahl

Graefekiez soll Experimentierfeld werden / von Peter S. Kaspar

Fortsetzung von Seite 1

April

Dass wir mitten in der Verkehrswende stecken, dürfte sich inzwischen bis zum Letzten herumgesprochen haben. Doch das Experiment, das im Graefekiez geplant ist, übertrifft bisher alles. Dort sollen alle öffentlichen Autoparkplätze kurzerhand abgeschafft werden, zunächst einmal für ein halbes oder ein ganzes Jahr. Aus den frei gewordenen Straßen sollen Spielstraßen werden. Und die Autos? Die sollen eine Unterkunft im Parkhaus des Karstadt am Hermannplatz bekommen.

Deutlich weniger umstritten ist der Anbau, mit dem an der Amerika-Gedenkbibliothek begonnen wird. Die platz nämlich inzwischen aus allen Nähten.

In der Bergmannstraße geht eine Ära zu Ende. Die Post macht dicht. Jahrzehntelang repäsentierte das Haus an der Ecke zur Schleiermacherstraße die stolze Institution. Mit der Filiale verschwindet auch das letzte ehemalige Postamt aus Kreuzberg.

Mai

Endlich ist es vollbracht. Die Dauerbaustelle am Mehringplatz ist Geschichte. Der neugestaltete Platz wird groß mit einem Straßenfest eingeweiht. Gleichzeitig wird auch der Pfad der Visionäre am Beginn der Friedrichstraße eröffnet. Auch der lag lange brach. Einen britischen Beitrag des EU-geförderten Projekts sucht man inzwischen vergebens.

Ein weiterer Versuch in Sachen Mieterschutz wird unternommen: Die Milieuschutzgebiete im Bezirk werden ausgeweitet. Inzwischen leben rund 80 Prozent aller Kreuzberger und Friedrichshainer in sogenannten »sozialen Erhaltungsbereichen«.



EINE BLAU-GRÜNE PROMENADE soll hier am Halleschen Ufer entstehen. Foto: psk

Juni

Es ist Juni, der Sommer hat noch nicht mal richtig begonnen und die Temperaturen explodieren. Es soll der heißeste Juni seit Menschengedenken werden. Die Presse erklärt das Tempelhofer Feld gar zur »Todeszone«.

Die Gäste der Fête de la Musique lassen sich dadurch nicht einschüchtern. Wenigstens die findet statt. Solch ein Sommer ganz ohne Straßenfest wäre auch trist.

Inzwischen geht die Verlabrynthierung des Kiezes weiter. Kiezblocks entstehen, Einbahnstraßen werden installiert, Bremsschwellen gelegt und Fahrradstellplätze gebaut.

Am Kotti soll eine Polizeiwache im NKZ eingerichtet werden. Das Problem ist unter anderem das Geld. Die Wache soll 15 mal so teuer werden wie ursprünglich geplant.

Juli

Die Zahlen sind erschreckend. Laut der SPD-Bundestagsabgeordneten Cansel Kiziltepe sind in diesem Jahr schon mehr als 2.000 Bäume den Klimatod gestorben. Ein Projekt, das helfen soll, ist die Umgestaltung am Halleschen Ufer. Auf über 600 Metern soll die Fläche entsiegelt werden und dafür eine »blau-grüne Promenade« entstehen. Die Autos müs-

sen aufs Tempelhofer Ufer. Dort gibt es dann nur eine Spur – und Gegenverkehr.

August

Das Myfest wurde zwar abgesagt, aber ein großes Straßenfest gab es in SO 36 dann doch noch. Aus dem Heinrichplatz wurde der Rio-Reiser-Platz. Staatsministerin Claudia Roth, einst selbst Managerin von »Ton Steine Scherben«, war eigens gekommen, um den Platz einzuwiehen. Einen leichten Stand hatte sie allerdings nicht.

Ein Schock für alle Verfechter des Bedingungs-

Hochhäuser entstehen – und zwar ausschließlich für Büros. Gleich mehrere Vereine, Initiativen und Verbände wollen den Bau verhindern.

Er war der erste, der für die Grünen einen Wahlkreis direkt eroberte und er behielt ihn über vier Wahlperioden. Nicht nur das machte Hans-Christian Ströbele zu einer Kreuzberger Ikone. Er starb am 29. August.

September

Sie laufen wieder, als sei nie etwas gewesen. Beim zweiten Marathon nach der Corona-Pause war auch gleich wieder ein Weltrekord drin. Eliud Kipchoge benötigte für die 42 Kilometer 2:01:09 Stunden.

Auf dem Areal hinter dem ehemaligen Postscheckamt wird heftig gebaut. 337 Wohnungen sollen dort entstehen.

Oktober

Je näher die Fußball-WM rückt, desto mehr müssen sich die Menschen mit der Frage auseinandersetzen, wie sie es mit dem Turnier halten: Schauen oder nicht? Auch die Wirte treibt die Frage um, ob sie ihren

der im vergangenen Jahr den »Brachvogel« völlig zerstört hatte, blieb dort nur eine Brache zurück. Und die ist nun der neue Hundenauslaufplatz.

November

Es hat ja niemanden wirklich überrascht, als das Berliner Verfassungsgericht sein Urteil sprach. Trotzdem blieb ein gewisser Schock zurück. Die Berlin-Wahl von 2021 wird wiederholt – und zwar komplett. Die Verwaltungen in den einzelnen Bezirken stehen vor einer Mammut-Aufgabe. Sie haben nun 12 Wochen Zeit, die Wahlen vorzubereiten. Normalerweise beginnen Wahlvorbereitungen ein Jahr vor dem Termin. Das Urteil stellt auch einige Lebensentwürfe in Frage. Wer im vergangenen Jahr kandidiert hat, muss sich nun erneut zur Wahl stellen.

Und dann ist da noch das Volksbegehren zur Klimaneutralität, das im Gegensatz zur »Schwesterinitiative« über das BGE erfolgreich war. Die Initiatoren wollen, dass ihr Entwurf ebenfalls am 12. Februar, dem neuen Wahltermin, zur Abstimmung gestellt wird. Die Verwaltung fürchtet aber ein neues Chaos.

Dezember

Die Fußball-WM in Katar erzeugt, wie erwartet, keine große Begeisterung. Als dann die deutsche Mannschaft auch noch nach der Vorrunde rausfliegt, fällt die Stimmung völlig in sich zusammen. Aber es gibt ja auch noch gute Nachrichten. Corona spielt angeblich keine Rolle mehr. Professor Drost erklärt die Pandemie sogar offiziell für beendet. Trotzdem ist der Krankenstand so hoch wie noch nie. Nun schlägt die ganz normale Grippe zu. Vielleicht ist das ja ein Zeichen für den Weg zurück in eine echte Normalität.



RIO STATT HEINRICH – SO 36 bekommt einen neuen Platz. Foto: psk

losen Grundeinkommens. Die Initiative, die für eine Volksabstimmung warb, verfehlte die notwendigen Stimmen für das Volksbegehren deutlich.

Gestritten wird derweil um das Projekt »Urbane Mitte« am Rande des Gleisdreieckparks. Dort sollen gleich sieben

Gästen die Spiele anbieten werden.

Solche Probleme sind den vierbeinigen Mitbürgern einigermaßen fremd. Für sie spielt es eine deutlich größere Rolle, ob es zum Beispiel einen Hundenauslaufplatz im Kiez gibt. Den gab es bislang nicht. Doch nach dem Brand,

Termine

Termine für den Februar bitte per E-Mail mit Veranstaltungsort, Datum, Uhrzeit des Veranstaltungsbegins und Titel der Veranstaltung bis zum 25.01.2023 an termine@kiezundkneipe.de senden.

Anno '64

tgl. 17:00-18:00 Happy Hour
Fr und Sa 22:00 DJ Nights
Mo ab 21:00 Happy Monday
jeden 1. + 3. Samstag Birthday Events For Friends with special guests
www.anno64.de

BKA-Theater

Mo 20:00 Chaos Royal: Impro à la carte
Di 20:00 Unerhörte Musik
04.-07.01. 20:00 Ades Zabel & Company: Hallo 2023 – mit Edith ins neue Jahr!
08.01. 20:00 Jurassica Parka: 8 Jahre »Paillette geht immer«
11.-14.01. 20:00 10 Jahre THE CAST: Die Geburtstagswunschkonzerte
15.01. 20:00 OSTRAVAGANZA
18.-21.01. 20:00 Operette für zwei schwule Tenöre
21.01., 04.02. 23:59 Jurassica Parka: »Paillette geht immer«
25.01. 20:00 Jacky-Oh Weinhaus & Jurassica Parka: Süß und deftig
27.+28.01. 20:00 Zärtlichkeiten mit Freunden: Alles muss, nichts kann
28.01. 23:59 Jade Pearl Baker: Badeperle@BKA
29.01. 20:00 Travestie für Deutschland: Das SchattenQ*abinett
01.02. 20:00 Mackefisch: Harmonienieder-gang
02.02. 20:00 La Signora: Allein unter Geiern
www.bka-theater.de

English Theatre Berlin

19.-21.01. 20:00 Learning Feminism From Rwanda
26.-28.01. 20:00 Heartburn: Of being a woman in Europe today
www.etberlin.de

Galerie Halit Art

07.01. 18:00-21:00 Vernissage: »Alle Jahre wieder!« – Hulusi Halit
07.01. 19:30 Konzert mit Francesco di Rosa and Special Guest Mona Glass
28.01. 18:00-21:00 Vernissage: »Ohne Titel« – Almut Iser
www.halit-art.com

Heilig-Kreuz-Kirche

Di 15:00 Kiezzgarten – Familiengarten
Mi 12:00 Wärmestube
06.01. 18:30, 20:30 Candlelight: Coldplay meets Imagine Dragons
07.01. 18:30, 20:30 Candlelight: Tribute to Ed Sheeran
08.01. 15:00, 16:30 Benefizkonzert für die Ukraine: Vokalensemble Slavic Voices
09.01. 10:00 Themencafé zur Frühstückszeit: »Jugendarbeit in unserer Gemeinde«
15.01. 15:00 Überkonfessionelle Gedenkfeier für die vom Bezirksamt ordnungs-

amtlich Bestatteten
18.01. 19:00 Jahresempfang von Asyl in der Kirche Berlin-Brandenburg e.V.
20.01. 21:00 NachtKlänge mit dem Shaul Bustan Trio: »Above the treetops«
29.01. 14:00 Wind-Or-Jester Berlin (sinfonische Blasmusik)
29.01. 18:00 Kanzelrede / politischer Gottesdienst zum Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus
29.01. 19:30 Konzert mit dem Vokalensemble »Jewish Choral Book«
03.02. 20:30 Candlelight: Die besten Anime Soundtracks
www.halle-luja.berlin

K-Salon

bis 20.01. Zeitenwende (S. Husemann, C. Joris, C. Lewest, A. Siems, W. Wang)
www.k-salon.de

Kurt Mühlenhaupt Museum

19.01. 19:00 Babette Winter – Lesung aus der Autobiografie von K. Mühlenhaupt
05.02. 11:00 Johann W. Trollmann und der Nationalsozialismus im Kiez
muehlenhaupt.de

Möckernkiez

Mo 09:00 Yoga (Vinyasa/ Hatha) für alle
Mo 16:00 Kurzgeschichten lesen und diskutieren
Di+Do 10:00 Feldenkrais
Mi 11:00 Theater und Tanz
Fr (ab 20.01.) 11:45 Qi Gong im Sitzen
Sa 10:15 Yoga am Wochenende
08.01. 11:00 Mitbringbrunch
08.+15.01. 11:30 »Das Klima-Puzzle«, ein Lehr- und Lernspiel zum Klimawandel
08.01. 18:00 Lesung mit Inge Ruth Marcus: »Glut-im-Eis«
29.01. 18:00 Lesung und Musik mit Fred Kastein: »Von Lust und Liebe ...«
www.moeckernkiez-ev.de

Movimento

15.01. 11:00 Spatenkino am Wochenende: Ganz schön spät
22.01. 17:00 Zwischensaison in Anwesenheit der Regisseurin Tina Tripp
29.01. 17:00 Kalle Kosmonaut in Anwesenheit der Regisseure und des Protagonisten
www.movimento.de

Passionskirche

08.01. 18:00 Black Gospel Angels
18.01. 17:00 Kino-Passion / MusiKino: Abenteuer im Dschungel
www.halle-luja.berlin

Regenbogenfabrik

Di+Do 12:00-18:00 Cafe Schlüß!
Mi 16:00-18:00 Jugend-Café-Projekt Support your Kiez
12.01. 19:00 Iniradar: Von gegenseitiger Hilfe zu einer solidar. Gemeinschaft
20.+21.01. 20:00 Adam Goodwin
www.regenbogenfabrik.de

Sputnik

18.01. 20:30 Open Screening
19.-25.01. 16. British Shorts Kurzfilmfestival
www.sputnik-kino.com

Theater Aufbau Kreuzberg

07.01. 20:00 Blondzhendike Lider
09.01. 18:00 Solidarity – a Project Elpida Event
14.+15.01. 20:00 Sancho Pansa
19.01. 19:00 In der Zukunft schwelgen – Lesung und Gespräch
29.01. 18:00 First Art Elsewhere
31.01., 02.02. 20:00 Der Bau (Ich sehe dich)
www.tak-berlin.de

Theater Thikwa

04.-07.01. 20:00 Trotz dem Hölderlin!
04.+05.02. 20:00 LEAP ... into the Unknown
www.thikwa.de

WollLust

06.01. 15:00-18:00 Workshop: Magic Cast-on
07.01. 13:00-16:00 Workshop: Magic Cast-on & *GibsonGirl*
13.01. 15:00-18:00 Makramee-Workshop
14.01. 13:00-16:00 Workshop: Toe-up
20.01. 15:00-18:00 Workshop: Provisorischer Anschlag & Maschenstich
21.01. 13:00-16:00 Workshop: Stirnband stricken mit provisorischem Anschlag & Maschenstich
wolllust-berlin.de

Yorckschlösschen

05.01. 20:00 Berlin Blues Jam Session
06.01. 20:00 Roger & The Evolution
07.01. 20:00 Monsieur Pomadour
11.01. 20:00 Kat Baloun & Blues Power
12.01. 20:00 Berlin Jazz Jam Session
13.01. 20:00 Jakkle!
14.01. 20:00 La Quimera
18.01. 20:00 Lars Vegas' Juke Joint
19.01. 20:00 Carlos Dalelanes Blues Jam
20.01. 20:00 Stand-Arts
21.01. 20:00 Ajabrazil
24.01. 20:00 Jazzschule Berlin Semesterabschlusskonzerte der Gesangskurse (+Band) Teil 1
25.01. 20:00 Big Joe Stolle Band
26.01. 20:00 Berlin Swing Jazz Jam Session
27.01. 20:00 The Ragtime Nightmare
28.01. 20:00 Lavidia Quartet
31.01. 20:00 Jazzschule Berlin Semesterabschlusskonzerte der Gesangskurse (+Band) Teil 2
01.02. 20:00 Berlin Blues Jam Session
www.yorckschloesschen.de

Kontakt zur KuK

Redaktion und Geschäftsstelle:
Fürbringerstraße 6
10961 Berlin
Telefon 030 – 42 00 37 76
E-Mail: info@kiezundkneipe.de

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle und im Netz bei www.kiezundkneipe.de
Die KuK per Post nach Hause kostet € 2,00 pro Monat (Porto/Verpackung)

www.kiezundkneipe.de

Die nächste Ausgabe erscheint am 3. Februar 2023.

West-Berlins Lebensader

Baustelle an der Baerwald-/Blücherstraße bleibt noch bis Januar

Seit August klafft ein riesiges Loch auf der Kreuzung Baerwaldstraße/Blücherstraße. Die Baustelle ist so groß, dass der westliche Teil der Blücherstraße zumindest für den Autoverkehr seit Monaten eine Sackgasse ist. Aber was wird hier eigentlich gebaut, und warum dauert das so lange?

Laut Verkehrsinformationszentrale Berlin – online unter *viz.berlin.de* – handelt es sich um eine »Gashavariebaustelle«. Näheres verrät die Netzbetreibergesellschaft NBB auf Anfrage: Tatsächlich verläuft unter der Kreuzung eine 1000er Mitteldruck-Versorgungsleitung, die als »Lebensader für die Gasversorgung des Westteils von Berlin« betrachtet werden könne, erklärt Pressesprecher Andreas Wendt. Die reparaturbedürftige Leitung liegt allerdings so tief, dass sie von Grundwasser umgeben ist, das zunächst ab-



DIE GASLEITUNG IST REPARIERT, aber die Straßendecke ist noch nicht wieder geschlossen. Foto: rsp

gepumpt werden musste, bevor überhaupt mit den Arbeiten an der Leitung begonnen werden konnte.

Inzwischen ist die Reparatur zwar erfolgt, doch muss der Deckenschluss im Baustellenbereich durch eine Fachfirma wieder hergestellt und anschließend die Baustelle zurückgebaut werden. Das war ursprünglich noch vor Weihnachten geplant – doch dann

kam der Frost und verteilte die Pläne. So wird sich das Vorhaben noch ein wenig ins neue Jahr hinziehen.

»Uns ist bewusst, dass dies eine Belastung für Anwohner und Anwohnerinnen bedeutet, und wir bedauern dies auch sehr«, so Wendt weiter. »Allerdings hat die Versorgungssicherheit für uns oberste Priorität, so dass diese Baustelle alternativlos war.« *rsp*

Per Post statt per pedes

Briefwahlunterlagen können ab sofort beantragt werden

Am 12. Februar steht in Berlin die Wiederholung der Wahlen zum Abgeordnetenhaus und den Bezirksverordnetenversammlungen an. Auch wenn die Bezirkswahlämter bemüht sind, ein Debakel wie bei der Wahl am 26. September zu vermeiden, bietet sich als Alternative zum möglicherweise längerwährenden Anstehen in der Kälte die Briefwahl an.

Unterlagen können Wahlberechtigte aus Friedrichshain-Kreuzberg bis zum 10. Februar beim Bezirkswahlamt in der Frankfurter Allee 35/37, 10347 beantragen. Das geht per Post, per Fax (030-90298-3263) oder auch persönlich vor Ort (Aufgang A, 3. Etage, Raum 3101, Mo 8–15 Uhr, Di+Do



UNKLAR, OB'S WIEDER Schlangen geben wird. Mit der Briefwahl kann das aber nicht passieren. Foto: psk

11–18 Uhr, Mi+Fr 8–13 Uhr, am 10.2. bis 18 Uhr). Vor Ort kann auch direkt gewählt werden, sodass man sich nicht auf Post und Postlaufzeiten verlassen muss. Unter *berlin.de/wahlen* sollen sich die Unterlagen auch elektronisch beantragen lassen.

Wichtig: Bei persön-

licher Beantragung unbedingt an Personalausweis oder Reisepass denken und idealerweise die Wahlbenachrichtigung mitbringen. Letztere sollte in nächster Zeit mit der Post kommen und enthält auch das Formular für die Briefwahlbeantragung.

rsp

RET TEN STATT REDEN

Ein Menschenleben ist unbezahlbar,
Seenotrettung nicht!



Sea-Watch.org

IBAN: DE77100205000002022288
Bank für Sozialwirtschaft Berlin
Kontoinhaber: Sea-Watch e.V.
Stichwort: »Sea-Watch«

COACHING IN KREUZBERG

- MIT HUMOR UND VERSTAND
- FINANZIERUNG DURCH DIE ARBEITSAGENTUR MÖGLICH!



SEQUOYA

Karriereberatung und Organisationsentwicklung
inspirieren | unterstützen | handeln

Cuvrystr. 19 | 10997 Berlin | 030 26 58 58 40
kontakt@sequoya.de | www.sequoya.de

SOZIAL. GERECHT. WELTOFFEN.

Mail: fraktion@linke-kommunal.de
Telefon: 030/902982599
Fax: 030/902982514

Öffnungszeiten des Fraktionsbüros

Mo. 11:30 – 20:30 Uhr
Di. 10:30 – 18:30 Uhr
Mi. 11:30 – 18:30 Uhr
Do. 10:30 – 18:30 Uhr
Fr. 15:00 – 18:30 Uhr

Adresse

Rathaus Kreuzberg
Yorckstr. 4-11, 10965 Berlin
Raum 1049
1. Stock bei den Fahrstühlen

Unser Fraktionsbüro ist barrierefrei!
www.linke-kommunal.de



DIE LINKE.
Fraktion Friedrichshain-Kreuzberg

['faləndin]



Am Südstern - Hasenheide 49
Im Winter ab 16:30 Uhr

Gasthaus
Valentin

Il discorso dei desideri nei miei pensieri all'incontrario va

Marcel Marotzke kommt hier einiges spanisch vor

»Ciao! Mi chiamo Marcel. Ho fame!«

Angelo, der Inhaber meiner Lieblingspizzeria, schaut mich fragend an – obwohl ich sicher weiß, dass er tatsächlich gebürtiger Italiener ist und nicht Türke oder Pakistani. Eigentlich müsste er mich also verstehen.

»Io studio italiano«, erkläre ich ihm stolz und deute dabei auf mich.

Doch sein Blick verrät nicht, dass ihm klar ist, was ich sagen möchte.

Ich probiere es weiter. »Ho ... ähm ... un'app nuovo ... ähm ... al cellulare«, versuche ich ihm meine Situation zu erklären. So richtig überzeugend scheine ich aber nicht zu wirken.

Dabei hatte die Smartphone-App versprochen, mir binnen weniger Wochen eine Fremdsprache beibringen zu können. Also zumindest hatte

sie den Eindruck vermittelt. Zugegebenermaßen waren mir bereits am Anfang gewisse Zweifel an der Alltagstauglichkeit gekommen, als ich Sätze wie »Die Schildkröte und das Kaninchen essen zusammen zu Abend« ins Italienische übersetzen sollte. Aber immerhin war es schon ums Abendessen gegangen, und dann waren in den Übungen endlich auch Vokabeln vorgekommen, die für eine Anwendung in der Gastronomie ein wenig geeigneter schienen.

»Studio solo per due mesi«, muss ich einräumen, und nun immerhin nicht mein Gegenüber verständnisvoll. Allein, der fragende Ausdruck auf Angelos Gesicht will

nicht ganz verschwinden.

genau das auch ist. Und ich habe ja durchaus ein

gewisses Verständnis dafür, dass man es keinem professionellen Sprecher antun kann, immer wieder verschiedene Variationen der immer gleichen Sätze einzusprechen. Ich weiß, wovon ich rede, denn genau das tue ich wiederum ja unter anderem seit zwei Monaten: Ich erzähle meinem Mobiltelefon in mutmaßlich katastrophalem Italienisch, was es bei Schildkröte, Kaninchen, Lena und Marco zum Abendessen gibt, dass Roma eine città bella ist, ich aber Berlino bevorzuge, oder dass eine gewisse Signora Hoffmann gerne auf dem Markt Gemüse einkauft.

Laut App klappt das eigentlich ganz gut, ich habe schon Zehntausende XP, Tausende Gems und rangiere demnächst in der Perlen-Liga. Warum reicht es dann nicht für ein Gespräch mit Angelo?

Ich muss das jetzt wissen. »Was mache ich falsch?«, frage ich ihn verzweifelt.

»Ach weißt du, Marcel«, sagt er, »das war eigentlich schon gar nicht schlecht.«

»Nicht?«

»Nee, ganz im Gegenteil. Aber du hast am Anfang gesagt, dass du Hunger hast.«

»Ja und?«

»Na, und da dachte ich, Zeit für Smalltalk ist später immer noch, und ich lass dich erstmal was bestellen.«

Ich atme auf. »Vorrei una pizza tonno, per favore.«

Angelo nickt. »Piacere!«



NICHT JEDER ÜBUNGSSATZ eignet sich gleichermaßen für die Anwendung im Alltag. Screenshot: cs

Vielleicht liegt es an der Aussprache? Schon das, was mir die Sprachlern-App mit verschiedenen Stimmen erzählt, klingt ja ein wenig computer-generiert – was vermutlich daran liegt, dass es

Namen aus unendlichen Weiten für unsere Straßen

Rolf-Dieter Reuter löst mal wieder ein drängendes Problem

Das mit der Namensgebung ist so eine Sache. Immerhin ist man in unserem beschaulichen Bezirk so weit, dass Straßen nur noch nach Frauen (und nur in Ausnahmefällen noch nach Männern) benannt werden. Zugegeben, statistisch kommt zum Beispiel Massenmordertum bei Frauen viel seltener vor als bei Männern. Das heißt aber nicht, dass Frauen vor üblem Tun gefeit sind. Niemand würde auf die verwegene Idee kommen, eine Straße nach Katharina der Großen oder Maria der Blutigen zu benennen. Ein möglicher Antrag der FDP in der BVV auf ein Maggie-Thatcher-Ufer hätte wenig Aussicht auf Erfolg.

So weise die Entscheidung, Frauen bei der Namensgebung von Straßen zu präferieren, auch scheinen mag, so lauert

die Tücke doch im Detail. Dass Namenspatrone von Straßen, Plätzen, Brücken und ähnlichem öffentlichen Raum stets historische Persönlichkeiten sind, birgt doch gewisse Risiken. Zum einen weiß niemand, wer, über sein eigenes Ableben hinaus, noch wie viele sprichwörtlich Leichen im Keller hat.

Nehmen wir ein unverdächtigtes Beispiel: Mit der Entscheidung, eine Straße, sagen wir nach Mutter Theresa zu benennen, wären wohl die meisten Menschen einverstanden. Doch was wäre, wenn sich nun herausstellen würde, dass sie nicht nur den Ärmsten der Armen geholfen hätte, sondern gleichzeitig auch Millionen von indischen Kleinbauern um ihr bescheidenes Vermögen gebracht hätte? Schon

müsste man nach einem neuen Namen suchen.

Doch das ist nur eine Gefahr. Nehmen wir mal an, der Zeitgeist würde



KIRK eine Gasse, aber Dax (im Hintergrund) ein ganzer Platz. Das ist fortschrittliche Namensgebung. Screenshot: rdr

sich ändern und soziales Engagement gelte mit einem Mal nicht als erstrebenswerte Tugend, sondern als verdammenswerter Charakterfehler. Die Folge: ein neuer Name müsste her.

Um diesem Dilemma zu entkommen, gibt es eigentlich nur eine vernünftige Lösung. Keine Straße sollte mehr nach historischen Personen benannt werden. Lebende verbieten sich von selbst. Es bleibt also nur die Zukunft.

Warum benennen wir Straßen nicht nach Science-Fiction-Held:innen (Die Genderpünktchen sind an dieser Stelle orthografisch unschön und grammatikalisch Müll, oder umgekehrt – aber sei es drum!)? Da gibts eine ganze Menge wirklich tougher Frauen, die eine Straße oder einen Platz verdient hätten.

Na ja, vielleicht nicht unbedingt aus Star Wars. Da bliebe bestenfalls ein Prinzessin-Leia-Pfad.

Bei Star Trek hingegen gäbe es eine Fülle an unverdächtigen,

vorbildlichen Frauen. Wann wird es ein Lieutenant-Nyota-Uhura-Ufer geben? Wann wird der Mehringdamm in Captain-Janeway-Boulevard umbenannt? Ich persönlich würde einen Jadzia-Dax-Platz bevorzugen. Auch eine Seven-of-Nine-Allee stelle ich mir hübsch vor. Es gibt so viele Frauen im Star-Trek-Universum, dass die angestrebte Parität zu den männlichen Namensgebern bald erreicht wäre.

Und dann? Zurück zur toxischen Männlichkeit? Wir Älteren erinnern uns an den alten Schwenenöter von der Enterprise. Und selbst da ließe sich listig eine deutliche Aussage treffen. Wie wäre es mit einer James-Tiberius-Kirk-Gasse? Es wäre Mahnung an alle Machos und Chauvis: Mehr als eine Gasse ist für euch in der Zukunft nicht mehr drin.

Balancieren mit der Fledermaus

Spielplatz im Viktoriapark mit neuem Spielgerät

Der neu gestaltete Spielplatz im Viktoriapark wurde am 16. Dezember durch die Bezirksstadträtin Annika Gerold feierlich eingeweiht. Im Oktober hatten die Bauarbeiten, durchgeführt im Auftrag des Straßen- und Grünflächenamts Friedrichshain-Kreuzberg und fachlich betreut durch das Büro WYLD Landschaftsarchitekten, begonnen. Mit der großen Spielkombination in Form einer Fledermaus und der kleinen Fledermauskiste wird das vielfältige Spielangebot erweitert.

Im ersten Bauabschnitt wurden riesige Schaukeln und eine Seilbahn installiert sowie die Einfassung des Spielplatzes erneuert. Im zweiten Bauabschnitt wurde das nun fertig gestellte große Fledermaus-Kletterelement und eine Kletter- und Rutschen-

kombination aufgestellt. Die realisierte Spielkombi ging als Sieger aus einem Wettbewerb unter Spielgeräteherstellern hervor und richtet sich mit einem herausfordernden Parcours an Kinder über 6 Jahre. Das Spielgerät »Fledermaus« ist die Hauptattraktion auf dem Spielplatz und ergänzt die vorhandenen Spielgeräte mit einem vielfältigen Angebot an Kletter-, Hangel-, Rutsch- und Balanciermöglichkeiten. Die Flügelkonstruktion der Fledermaus besteht aus massiven Lärchenholzleimbinden und ist mit unterschiedlich großen Netzen, Kletterseilen und Sprossen ausgestattet. Unter den Flügelkörpern, zwischen dem Holzgerüst und den Stahlstangen, findet sich ein Balancier- und Kletter-Parcours mit

Tellerbalance, Hangelstrecken, Kantengeflecht, Kletterwand und Wackelbalkenaufstieg. Wellenrutschrohre und eine Rutschstange sorgen zusätzlich für herausfordernde Spielabläufe.

Die Bezirksstadträtin für Verkehr, Grünflächen, Ordnung und Umwelt Annika Gerold freut sich über die Eröffnung des Spielplatzes. »Ich wünsche allen Kindern viel Spaß beim Klettern, Balancieren und Rutschen.«

Finanziert wurde diese Baumaßnahme aus Mitteln des Umwelt- und Naturschutzamts. Die Seilbahn und die riesigen Schaukeln, die bereits 2021 aufgestellt wurden, wurden über das Kita- und Spielplatzsanierungsprogramm der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie finanziert. pm

Heidelberger Krug Raucher kneipe seit 1910

Arndtstraße 15, 10965 Berlin
Tel: 030 559 56 077



Öffnungszeiten:

Mo – Sa: 17 h – 02 h
So: 17 h – 01 h



**ZILlich
WEG-VERWALTUNG**

Wiener Straße 7 • 10999 Berlin
Tel.: 030 - 365 31 45
www.hv-kreuzberg.de

MIRIAM · RADEMACHER

Der Drink des Mörders

KRIMINALROMAN

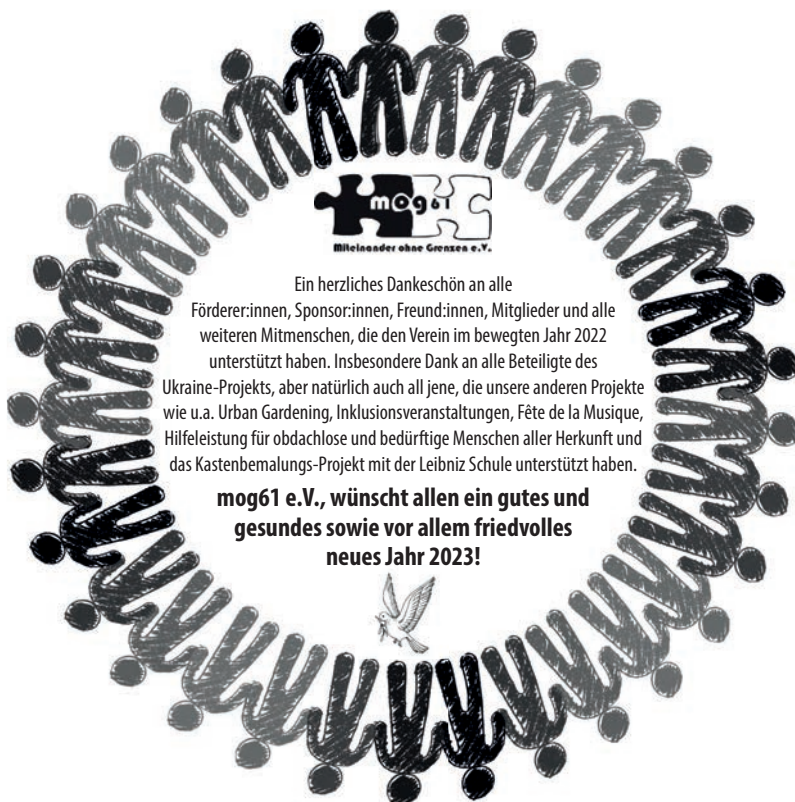
DER DRITTE FALL FÜR COLIN DUFFOT

JETZT AUCH ALS
HÖRBUCH BEI SPOTIFY UND
AUF ALLEN ANDEREN
HÖRBUCH-PLATTFORMEN

* LUST AUF EIN FREI-
WILLIGES ENGAGEMENT?
WILLMA BERÄT
DICH GERNE! *

willma
FREIWILLIGENAGENTUR
FRIEDRICHSHAIN-KREUZBERG

*
TEL: 030 / 311 66 00 77
WWW.DIE-FREIWILLIGENAGENTUR.DE



Ein herzliches Dankeschön an alle Förderer:innen, Sponsor:innen, Freund:innen, Mitglieder und alle weiteren Mitmenschen, die den Verein im bewegten Jahr 2022 unterstützt haben. Insbesondere Dank an alle Beteiligten des Ukraine-Projekts, aber natürlich auch all jene, die unsere anderen Projekte wie u.a. Urban Gardening, Inklusionsveranstaltungen, Fête de la Musique, Hilfeleistung für obdachlose und bedürftige Menschen aller Herkunft und das Kastenbemalungs-Projekt mit der Leibniz Schule unterstützt haben.

**mog61 e.V., wünscht allen ein gutes und
gesundes sowie vor allem friedvolles
neues Jahr 2023!**

Folgt uns auch in 2023 unter:

**www.mog61.de
www.instagram.com/mog61ev/**

Kohlfurter Straße

Die Kohlfurter Straße verläuft vom Wassertorplatz nach Südosten bis zum Fraenkelufer. Die Straße existiert seit 1862 und hieß zunächst Britzer Straße. Ihren heutigen Namen trägt die Kohlfurter Straße seit dem 31. August 1949. Kohlfurt war der deutsche Name der niederschlesischen Stadt Węglińiec, die 21km nordöstlich von Görlitz in der Oberlausitz liegt und zur Woiwodschaft Dolnośląskie gehört.

Kohlfurt entwickelte sich in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhun-

derts zu einem wichtigen Eisenbahnknotenpunkt und war wichtig für den Transport der seit Beginn des 20. Jahrhunderts in der Gegend geförderten Braunkohle.

Zurück zur Kohlfurter Straße. Über die Grenzen des Kiezes hinaus bekannt war das Lokal »Kleine Weltlaterne« in der Hausnummer 81, in den 1960ern und 70ern nicht nur die Heimat der legendären Kreuzberger Bohème rund um die »Malerpoeten«, sondern auch frequentiert von Promis wie Friedrich Dürrenmatt, Curd Jürgens und André Heller.

Die Künstlerkneipe zog in den 1980ern um nach Charlottenburg, in der Kohlfurter 81 residiert seitdem die »Kreuzberger Weltlaterne« und serviert griechische Tapas.

Am östlichen Ende, an der Ecke Admiralstraße, wurde 1982 die Jens-Nydahl-Grundschule eröffnet. Mitten auf der Kreuzung steht seit 1985 die Skulptur »Doppelter« von Ludmila Seefried-Matějková.

cs



*Länge der Straße: ca. 450m
Anzahl der Häuser: 25*

Welcher Straßennamen kann weg?

Kohlfurter Straße

Paul-Lincke-Ufer

Admiralbrücke

Planufer

Planufer

Das Planufer verläuft auf der Südseite des Landwehrkanals zwischen Kottbusser Damm und Urbankrankenhaus und geht inzwischen fließend in die Dieffenbachstraße über. Doch die Straße war einst bedeutend länger und verlief noch rund einen Kilometer weiter nach Westen. Bis 1956 gehörte die heutige Johanniterstraße zum Planufer. Ende 1965, also kurz bevor der Neubau des Klinikums am Urban errichtet wurde, wurde wiederum der westliche Teil des Planufers in Carl-Herz-Ufer umbenannt, und erinnert seitdem an den sozialdemokratischen Bezirksbürgermeister, der am 10. März 1933 von den Nazis gewaltsam

aus dem Amt vertrieben wurde. Das Planufer selbst hingegen heißt weder nach einer berühmten Person noch nach einem auswärtigen Ort. Vielmehr erinnert der 1849 vergebene Name an das, was sich damals südlich des Ufers abspielte: Die 268 Morgen große Wiese zwischen Kanal und Hasenheide(!) war damals als »Plan« oder »Plane« bekannt und diente im Wesentlichen der Viehhaltung. Später bürgerte sich der Name »Urban« für die Fläche ein – das Planufer könnte heute also genauso gut Urbanufer heißen.

rsp

*Länge der Straße: ca. 660m
Anzahl der Häuser: 25*



Admiralbrücke

In kaum einem aktuellen Reiseführer fehlt die Admiralbrücke. Ihren Namen verdankt sie Prinz Adalbert von Hohenzollern, dem Begründer und ersten Admiral der preußischen Marine (siehe Seite 2). Doch dem hat sie ihren heutigen Ruhm zweifellos nicht zu verdanken. Die relativ kurze Verbindung zwischen Fraenkel- und Planufer ist die letzte schmiedeeiserne Brücke über den Landwehrkanal. Sie stammt noch aus der Gründerzeit. Vielleicht ist es der Retrocharme dieser Vintagebrücke, vielleicht auch der Ausblick... Tatsache ist, dass sie zu einem beliebten Treffpunkt

der Easyjetter aus Barcelona oder London, Warschau oder Lissabon geworden ist. An lauen Sommerabenden liegt ein babylonisches Sprachgewirr in der Luft. Es gibt ganz viel Straßenmusik und den angeblich besten Sonnenuntergang der Stadt. Es stimmt schon, der Blick über den Urbanhafen, ehe die Schwäne schlafen gehen, ist ziemlich toll. Lonely Planet und Co. überschlagen sich jedenfalls im Lobpreis über dieses schöne Fleckchen Berlin. Das ist allerdings nur der eine Teil der Geschichte. Für einen so beschaulichen Ort taucht die Brücke ziemlich häufig im Arbeitsnachweis der Berliner Ordnungskräfte auf. Schon be-

vor die Backpacker und anderes touristisches Volk die Admiralbrücke für sich entdeckt hatten, war diese kleine Brücke immer wieder Ort ziemlich handfester Auseinandersetzungen. Fast in Spuckweite liegen die drei Gebäude, die als »Fraenkel-Burg« einen legendären Platz in der Geschichte der Hausbesetzungen einnehmen sollten. Die »Schlacht am Fraenkelufer« gilt als Auftakt für die Besetzung von weit über 100 Häusern in Berlin. Immer wieder heiß umkämpft in diesen Tagen: Die Admiralbrücke. Erst lange nach diesen unruhigen Zeiten wurde die Admiralbrücke zum Touristen-Hotspot. Doch auch der rief die Polizei immer wie-

der auf den Plan. Diesmal ging es darum, die Nachtruhe ab 22 Uhr durchzusetzen. Auch das lief nicht immer friedlich ab. Inzwischen hat sich die Situation aber weitgehend beruhigt. Noch immer fahren im Sommer abends Streifenwagen vor. Meist zerstreut sich dann die Menge ganz friedlich. Eine Umbenennung der Admiralbrücke hätte zumindest aus Sicht der Ordnungskräfte einen Vorteil. Viele Touristen würden dann in Zukunft ziellos durch die Stadt irren, alle auf der vergeblichen Suche nach einer Admiralbrücke, die es nicht mehr gibt. psk

Länge der Brücke: 33m
Anzahl der Häuser: 0



Vor zwei Jahren beschloss die Bezirksverordnetenversammlung (BVV) des Bezirks Friedrichshain-Kreuzberg, eine Straße nach Regina Jonas zu benennen. Sie war weltweit die erste ordinierte Rabbinerin. Zu ihrem Wirkungskreis gehörte auch die Synagoge am Fraenkelufer. 1944 wurde sie im Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau ermordet. Kiez und Kneipe hat Regina Jonas in der Ausgabe 11/2022 portraitiert.

Die »Freunde der Synagoge Fraenkelufer e.V.« haben gemeinsam

mit der Gedenktafelkommission vier Vorschläge für eine Umbenennung ausgearbeitet. Die »Regina-Jonas-Straße« (oder -Brücke) soll auf jeden Fall in der Nähe der Synagoge liegen. Zur Diskussion stehen die Admiralbrücke, die Kohlfurter Straße, das Planufer und das Paul-Lincke-Ufer.

Der vielleicht naheliegende Gedanke, das Fraenkelufer selbst umzubenennen, scheidet aus. Der Name erinnert an den ersten Direktor des Urbankrankenhauses, Albert Fraenkel, der seinerseits

jüdischer Abstammung war.

Wir haben einige Informationen über die derzeit existierenden Straßennamen und einige Hintergründe zusammengetragen. So kann sich jeder selbst ein Urteil darüber bilden, welcher Name bleiben und welcher ersetzt werden sollte und sich bis zum 10. Februar an der Umfrage des Bezirksamts beteiligen, bei der ein Meinungsbild der Anwohnenden erstellt werden soll. Ausführliche Infos dazu: kuk.bz/rfa.

psk

Paul-Lincke-Ufer

Die Liste Kreuzberger Straßen- und Ortsnamen ist reich an Generälen, Offizieren oder glorreichen Schlachten. Da ist es ganz wohltuend, wenn zwischen drin ein Name auftaucht, der nicht sofort mit Pulverdampf und Schwertgeklirr in Verbindung gebracht wird. Tatsächlich steht Paul Lincke für das völlige Gegenteil des Preußischen Tugendstaats. Man nennt ihn in einem Atemzug mit Jacques Offenbach und dem Walzerkönig Johann Strauß und bezeichnet ihn als den Vater der Berliner Operette. Mit der »Berliner Luft« hat er einen – wie man es damals nannte – Gassenhauer geschaffen, der heute noch als Hymne der Stadt gilt und von Leierkastenmännern, Militärkapellen und den Philharmonikern gleicher-

maßen gern gespielt wird. 1904 geschrieben, also mitten in der Kaiserzeit, ist das Lied natürlich ein Marsch. Aber im Grunde ist die Melodie eigentlich eher die Parodie auf einen Marsch. Marschierende Soldaten mag man sich gar nicht dazu vorstellen. Der dazugehörige Text stammte von Heinrich Bolten-Baeckers und lässt die ganze Anruchigkeit erst offenbar werden. Als 1922 dieses Lied Bestandteil der Operette »Frau Luna« wurde, stand dem Siegeszug dieses schlüpfrigen Liedes nichts mehr im Weg. Die »Berliner Luft« ist nicht das einzige Lied Linckes, was seine Zeiten überdauerte. Ebenfalls aus »Frau Luna« stammt der Song: »Schenk mir doch ein kleines bisschen Liebe.« Als 1933 die Nazis an die Macht kamen, hofierten sie Lincke, und er ließ es geschehen. In die Partei trat er zwar nie ein,

akzeptierte aber Ehrungen und Geschenke. Das reichte dann auch, um ihn nach dem Krieg mit Auftrittsverbot zu belegen. Er starb 1946 mit knapp 80 Jahren im niedersächsischen Hahnenklee-Bockswiese. Zehn Jahre später, anlässlich seines 90. Geburtstages, wurde die Straße Kottbusser Kommunikation in Lincke-Ufer umbenannt und weitere zehn Jahre später in Paul-Lincke-Ufer.

Laut Berliner Mietspiegel sollte das Paul-Lincke-Ufer eigentlich als einfache Wohnlage gelten. Tatsächlich hat es sich in den letzten Jahren zu einer der beliebtesten Adressen im Bezirk entwickelt. Inzwischen gilt das Paul-Lincke-Ufer fast als Synonym für Gentrifizierung und explodierende Mietpreise. psk

Länge der Straße: ca. 1260m
Anzahl der Häuser: 51





Täglich wechselnde Mittagsgerichte
Naturwein • Olivenöl • Bioprodukte • Catering

Montag bis Freitag ab 10 Uhr bis 24 Uhr
 Samstag ab 13 Uhr bis 24 Uhr
 Sonntags geschlossen

Mittenwalder Str. 13, 10961 Berlin | Tel. 50 56 91 25
 nonneundzwerg.com | facebook.com/nonneundzwerg

YORCKSCHLÖSSCHEN
 YORCKSTRASSE 15 BERLIN - KREUZBERG



www.yorckschloessen.de

Die Gebrüder Bono freuen sich über euren Besuch
Rauchergaststätten. Geizknöpfe nicht erwünscht.

Flachbau
Neuenburger Straße

Zum kleinen Moritz
Moritzplatz

Chamissoplatz wird zur Pkw-Barriere

Umbaumaßnahmen im Bergmannkiez schreiten voran

Wie das Bezirksamt mitteilt, werden im Bergmann- bzw. Chamissokiez in den kommenden Wochen mehrere Baumaßnahmen im öffentlichen Raum abgeschlossen.

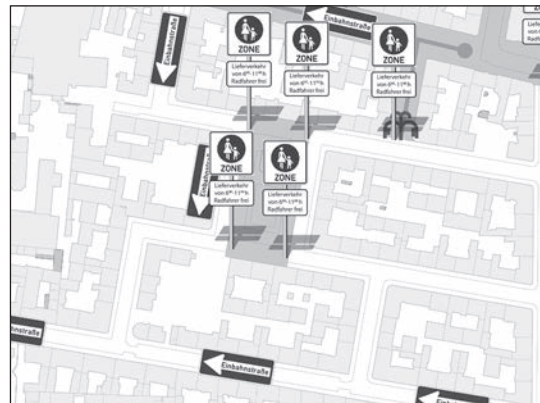
In der Fidicinstraße werden mehrere behindertengerechte Gehwegvorstreckungen gebaut, die insbesondere an Kreuzungen die Querung der Straße erleichtern sollen. Zudem wurden Fahrradabstellanlagen sowie Abstellanlagen für Lastenfahrräder und Kraftfahrzeuge errichtet. Nach Abschluss der Arbeiten ist die Fidicinstraße eine Einbahnstraße in westlicher Richtung, also nur noch aus Richtung Friesenstraße durchfahrbar.

Am Chamissoplatz wurden ebenfalls mehrere Gehwegvorstreckungen realisiert, die allerdings nicht sämtlich behindertengerecht sind. Auch hier wurden Fahrradabstellanlagen sowie Abstellanlagen für Lastenfahrräder und Kraftfahrzeuge errichtet.

Die neben der Einbahnstraßenregelung in der Fidicinstraße größte Änderung – zumindest für

Autos und Lkw – ist die Sperrung von Arndtstraße und Willibald-Alexis-Straße: Auf Höhe Chamissoplatz sind die Straßen dank je zweier Poller künftig für Kraft-

Die Maßnahmen sollen der Verkehrsberuhigung im Bergmannkiez dienen und sind Bestandteil einer umfassenden Neuplanung des Verkehrs im Kiez, die seit mehreren



SO ODER SO ÄHNLICH soll es laut Planung bald am Chamissoplatz aussehen: Grafik: raumscript

fahrzeuge nicht mehr passierbar. Die Karte mit der Planung von 2020 weist den Chamissoplatz sogar als Fußgängerzone aus. Sollte die damals ebenfalls angedachte Fußgängerzone südlich des Marheinekeplatzes realisiert werden, wäre der Kiez östlich des Platzes mit dem Auto nur via Columbiadamm erreichbar.

Jahren stückweise realisiert wird. Ziel ist es, den Durchgangsverkehr auf die Hauptstraßen zu führen. Zudem soll die Sicherheit für den Rad- und Fußverkehr erhöht werden. Insgesamt werden die Stellplatzkapazitäten für Fahrräder im Bereich der Fidicinstraße und am Chamissoplatz verdreifacht – dafür fallen Pkw-Stellplätze weg. rsp



AGAPLESION
BETHANIE HAUS BETHESDA

ZUHAUSE IN CHRISTLICHER GEBORGENHEIT

Vollstationäre Pflege

- Drei Wohnbereiche, davon ein Wohnbereich speziell für Menschen mit Demenz (zertifiziert)
- Pflegeoase für schwerstpflegebedürftige Menschen mit Demenz
- Senioren-Wohngemeinschaft

Seniorenwohnungen

- Ein-Zimmer-Apartments mit Balkon

Tabea Tagespflege, Mo – Fr 8 bis 16 Uhr

- Tagsüber professionelle Betreuung und Pflege
- Fahrdienst von zu Hause & zurück
- Kostenfreier Probetag

www.bethanien-diakonie.de



1-ZIMMER-SENIOREN-WOHNUNG zu vermieten

- 32 m² ab 340 Euro (Monat/warm)
- mit Bad/WC, Balkon, Küchenzeile, Aufzug, Telefonanschluss, Gartennutzung, Fernseh- und Kabelanschluss, Gemeinschaftsraum
- Serviceleistungen: Beratung & Hilfestellung durch unseren Sozialdienst zu Leistungen wie ambulante Pflege, Notruf, Hauswirtschaftsdienste u.v.m.

Kontakt
 T (030) 69 000 20

Dieffenbachstr. 40
10967 Berlin

Lebendige Schwingungen

Ein Film- und Gesprächsabend über eine außergewöhnliche BerlinerIn



Das Nachbarschaftshaus Urbanstraße zeigt den Dokumentarfilm »Atem – Stimme der Seele« über die Atemtherapeutin Ilse Middendorf.

Wir sehen eine Studie über den Erfahrbaren Atem, in der Prof. Ilse Middendorf (1910 – 2009) in einer Darstellung der Bewegung aus dem Atem zu sehen ist und in der sie alle wichtigen Punkte ihrer Forschung am Atem anspricht. In diesem besonderen Doku-

ment voller lebendiger Schwingungen zeigt sich die Grande Dame der Atemtherapie auf bewegende und lichtvolle Weise und spricht: klangvoll, geschmeidig und warm – voller wissender Klarheit. Dabei handelt es sich um die letzten Aufnahmen dieser außergewöhnlichen BerlinerIn, gedreht in ihrem Institut, dem ehemaligen Ballsaal der Prinzessin Viktoria Luise.

Die Filmarbeit hat sie mit großem Engage-

ment gefördert, begleitet und die Aufnahmen mit Begeisterung gesehen.

Der Film von Gerd Conradt (2009, Länge 85 Minuten) entstand in Zusammenarbeit mit Christine Ritt, Michael Maar, Hans Rombach, und Henning Groß. Gezeigt wird der Film am Freitag, 20. Januar um 18 Uhr im NHU in der Urbanstraße 21. Nach der Vorstellung gibt es ein Gespräch mit dem Regisseur Gerd Conradt, anwesend sind außer-



ILSE MIDDENDORF

Foto: Gerd Conradt

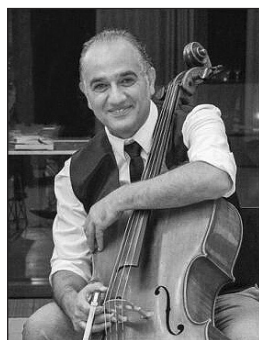
dem der Atemtherapeut Thomas Abée und Ayla Römer vom NHU. Der

Eintritt ist frei, Spenden sind willkommen!

nhu

Ein Neujahrskonzert mit Cello

Athil Hamdan spielt im Nachbarschaftshaus Urbanstraße



ATHIL HAMDAN.

Foto: privat

Das Nachbarschaftshaus Urbanstraße lädt herzlich ein zu einem Cello-Konzert am Freitag, den 13. Januar 2023 um 18 Uhr.

Der Musiker Athil erhielt seinen ersten Cello-

unterricht am Solhi Al Wadi Institute of Music in Damaskus, seiner Geburtsstadt in Syrien. Schon bald wurde ihm bewusst, dass er die Musik zu seinem Beruf machen wollte. Daher begann er ein Cellostudium am Staatlichen A.-V.-Nezhdanova-Konservatorium Odessa in der Ukraine bei dem Rostropowitsch-Schüler Prof. Pavel Kupin.

Hamdan machte im Jahr 1995 seinen Abschluss als Master of Science in der Musikwissenschaft und in der Cello-Klasse. Er spielte als Solist mit vielen Orchestern in Deutschland, Ägypten, Jordanien, Russland, Belgien, USA und zusammen

mit dem International Youth Orchestra. Darüber hinaus gab er viele Konzerte als Solokünstler in verschiedensten Häusern und Ländern dieser Welt.

Zu den Höhepunkten seines beruflichen Werdegangs zählen unter anderem die Position als

Geschäftsführer des nationalen syrischen Symphonieorchesters (2004-2014) und die Leitung des Opernhauses in Damaskus (2014-2015).

Seit 2017 ist Athil Hamdan Dozent und Cello-Lehrer an verschiedenen Berliner Musikschulen. nhu



Obdachlosen Menschen helfen

Was kann ich machen, wenn ich eine obdachlose Person sehe? Soll ich ihr Geld oder Essen geben? Wie kann ich obdachlose Menschen am besten unterstützen, und welche Hilfsangebote gibt es für sie? Was mache ich, wenn eine obdachlose Person bei mir im Hauseingang schläft? An wen kann ich mich wenden, wenn sie professionelle Hilfe möchte oder benötigt? Solche und ähnliche Fragen stellen sich wahrscheinlich viele. Die Off Road Kids Berlin (Off Road Kids Stiftung) und Betroffene werden in einem Workshop auf diese Fragen und bestehende Unsicherheiten eingehen. Ziel des Workshops ist es, Nachbar*innen mehr Vertrauen in einen respektvollen Umgang mit obdachlosen Menschen zu geben. Der Workshop ist Teil der KiezcouRAGE-Kampagne.

Der Workshop findet am Dienstag, den 24. Januar um 18 Uhr im NHU Urbanstraße statt. Die Teilnahme ist kostenfrei, eine Anmeldung ist erforderlich, bitte bei Bahar Sanli unter: gwa-graefekiez@nachbarschaftshaus.de. Die Teilnehmer*innenzahl ist begrenzt. Weitere Infos: kiezcouRAGE.org. nhu

Hintergründe und Tipps zum Energiesparen

Workshop mit der Berliner Energieagentur

Bei den steigenden Energiekosten ist es gut, den Verbrauch zu senken – ob im Sportverein, der Gemeinde, der Schule oder im eigenen Haushalt.

Die Berliner Energieagentur vermittelt allen Interessierten und Multiplikator*innen in einem Workshop Wissen zum Thema Energieeinsparen und gibt

effiziente und einfache Energiespartipps an die Hand.

Folgende Inhalte werden anschaulich und praxisorientiert vermittelt:

- Strom- und Energiepreiskrise – was sind die aktuellen Entwicklungen?
- Strom – und Gaspreibremse – was heißt das jetzt konkret?

- Welche Kosten und Kostenentwicklungen stehen hinter den Verbräuchen?
 - Was kann man tun, um den Wärme- und Strombedarf zu reduzieren?
 - Welche Tipps sind effizient, und welche Hilfsmittel sind dafür ggf. notwendig?
- Der kostenfreie Workshop findet am Donners-

tag, den 12. Januar 2023 von 16 bis 18 Uhr im Nachbarschaftshaus Urbanstraße, Urbanstraße 21 statt. Er richtet sich an Multiplikator*innen aus Vereinen, Sportzentren, Gemeinden sowie Hausmeister*innen, Pädagog*innen und alle Interessierten.

Anmeldung Infos: gwa-graefekiez@nachbarschaftshaus.de. nhu

Jresencharts

Die Top 10 der Kneipendiskussionen

- 1** (-) Mehr als eine Rollatoren-Revolte
Reichbürger planen Putsch
- 2** (-) Die Schöne und der Kies
Korruption im EU-Parlament
- 3** (-) Das große Platzen
AquaDom zerstört
- 4** (1) Messi machts möglich
Cup für Argentinien - Spott für Deutschland
- 5** (-) Ein peinlicher Puma
Schützenpanzer schießen nicht
- 6** (5) Corona jetzt viel kleiner
Drosten erklärt Pandemie für beendet
- 7** (-) Musk schießt den Vogel ab
Twitter schwer gerupft
- 8** (-) Wir zahlen nichts!
Trumps Steuererklärung veröffentlicht
- 9** (5) Erst Eis, dann heiß
Verrückte Temperatursprünge im Dezember
- 10** (-) Rest in Peace, Pelé und Papst
2022 nimmt noch zwei große Namen mit

Putschisten, Pumas und Pokale

Und ganz am Ende noch Pelé und Papst

Zum Ausklang hat das Jahr 2022 noch mal alles gegeben. Zum Beispiel einen Beinahe-Putsch in Deutschland. Klingt irre, aber eine Bande von Reichsbürgern wollte den Bundestag stürmen – bewaffnet!

Das EU-Parlament ist in Aufruhr. Die Vizepräsidentin Eva Kaili steht unter Korruptionsverdacht. Wer sie vermutlich geschmiert hat? Ausgerechnet WM-Gastgeber Katar.

Der Schlag in den frühen Morgenstunden muss gigantisch gewesen sein – und Berlin hatte von einer Sekunde auf die andere eine Attraktion weniger. Das riesige Aquarium AquaDom ist kurzerhand geplatzt.

Endlich hat Lionel Messi seinen Titel. Argentinien ist Fußballweltmeister. Deutschland bleibt nach dem frühen Ausscheiden nur der Spott.

Für den sorgte auch der angeblich modernste Schützenpanzer der Welt, der Puma von der Bundeswehr. Nach einem Probeschießen waren alle 18 beteiligten Fahrzeuge nicht mehr einsatzfähig.

War's das jetzt mit Corona? Virenerklärer Christian Drosten deklariert die Pandemie nun zur Endemie. Übersetzt heißt das: Corona gibt's zwar noch, ist jetzt aber viel kleiner.

Elon Musk hat Twitter gekauft und sich sofort daran gemacht, den

Kurznachrichtendienst gehörig zu zerzausen. Als er schließlich die Nutzer fragte, ob er zurücktreten sollte, meinten 57 Prozent: ja.

Trumps Steuerunterlagen wurden veröffentlicht und haben offenbart, dass er kaum Steuern bezahlt hat. Das überrascht nun wirklich nicht mehr.

Neues vom Wetter: Mitte Dezember friert das Land bei -15 Grad ein – und feiert Silvester bei 20 Grad. Soviel zur Klimaveränderung.

Der ehemalige Fußball-Weltstar Pelé und der ehemalige Papst Benedikt XVI. lieferten sich am Ende des Jahres ein makaberes Rennen. Pelé war schneller beim Herrn als der Ex-Papst. psk



FRISEUR
694 44 84

FÜRBRINGERSTR.6 / U-BHF GNEISENAUSTRASSE
WWW.FRISEUR-ARTEMIS.DE

Literarisches Kreuzberg: Buchhandlung Moritzplatz

Die richtige Mischung

Großes Angebot mit Design-Schwerpunkt

Was wäre die Welt ohne Bücher? Sicherlich ein ganzes Stück langweiliger und dümmere. In dieser Reihe stellen wir Orte vor, an denen es Literatur zum Anfassen und Erleben gibt: Ob Belletristik, Sachbuch, Kochbuch, Lyrikband oder Fachbuch – Kreuzberger Buchhandlungen haben für jeden die passende Horizonterweiterung im Angebot.



AUFBAU-PIONIER: Ben von Rimscha eröffnete seine Buchhandlung bereits im Mai 2011. Foto: rsp

Das Aufbau Haus war gerade noch im Aufbau begriffen, als Ben von Rimscha dort im Mai 2011 die Buchhandlung Moritzplatz eröffnete. Es war zweifellos ein Wagnis, denn die Gegend um den Moritzplatz war damals beileibe nicht so beliebt und belebt wie heute. Doch die Idee des Hauses für Kultur und Kreative ging auf, und es ist nicht zuletzt die Firma Modulor, die auch der Buchhandlung ein wenig Laufkundschaft beschert.

So verwundert es nicht, dass ein Teil des »allgemeinen Sortiments«,

wie es buchhändlerisch so schön heißt, dem Thema Design gewidmet ist. Dazu kommen Belletristik und Kinderbücher. Eine Abteilung mit englischsprachigen Titeln trägt dem Umstand Rechnung, dass zur Kundschaft außer Deutsch sprechenden Touristen und Expats zählen – keine leichte Aufgabe also, da die richtige Mischung zu finden, wenn es gut 200 Quadratmeter Verkaufsfläche zu bespielen gilt.

Trotz des üppigen Platz-

angebots kann es aber eng werden, dann nämlich, wenn die Buchhandlung zu abendlichen Veranstaltungen einlädt. Dann werden die Tische zur Seite gerollt und bis zu 120 Personen lauschen einer Lesung oder einem der Vorträge, die die Buchhandlung zusammen mit dem Bürgerverein Luisenstadt veranstaltet. Bei allzu großem Andrang weicht von Rimscha auch mal auf die Räume der Nachbarn von der Galerie CLB aus – dafür sitzt man schließlich gemeinsam in einem Haus der Kreativen. rsp

WOHNUNGSMARKT IM UMBRUCH

Mit uns blicken Sie
in die richtige Richtung

Beratungszentrum: Südsterne, Hasenheide 63
Infotelefon 030 - 226 260

BERLINER MIETERVEREIN
www.berliner-mieterverein.de

Krisen und Konflikte
positiv begegnen
Coaching und Seminare

Diplom-Kauffrau und Seelsorgerin
www.TanjaRathmann.de

Reparieren statt wegwerfen

Ausstellung im Technikmuseum zur Kulturtechnik der Reparatur

Ob Handy, Sneaker oder Fahrrad – Reparieren ist immer einen Versuch wert. Die Sonderausstellung »Reparieren! Verwenden statt verschwenden« im Deutschen Technikmuseum in Berlin zeigt seit dem 7. Dezember auf 500 Quadratmetern die Bedeutung des Reparierens angesichts von Klimakrise und Wegwerfgesellschaft. Speziell für Familien konzipiert, bietet die Ausstellung im Museumsbereich Ladestraße viele Mitmach-Angebote. Kleine und große Gäste können in einer Mitmachwerkstatt und an interaktiven Stationen gemeinsam tätig werden, ein Loch in einer Riesensocke stopfen oder einen Deich reparieren. Es wird kontrovers diskutiert und kreativ zusammengeschraubt.

»Berge von Elektroschrott, Ressourcenverschwendung, Fast Fashion: All das zeigt uns, dass wir dringend Wege aus der Wegwerfgesellschaft finden müssen«, so Museumsdirektor Joachim Breuninger. »Unsere Ausstellung »Reparieren!« regt dazu an, diese Wege zu finden. Und sie macht deutlich: Reparieren ist nicht nur sinnvoll, sondern macht auch Spaß!«

Schulklassen können kostenfrei Reparieren



KOLLEKTIVES REPARIEREN EINES DEICHES an der Mitmachstation. Foto: Hattendorf / SDTB

Workshops buchen. Passend zur Ausstellung gilt im Museum seit dem 1. Dezember der freie Eintritt für alle Besucherinnen und Besucher unter 18 Jahren sowie für Jugendliche bis zum Abschluss der Schulbildung (mit Schülerschein).

Reparieren als gelebte Nachhaltigkeit bietet auch die Möglichkeit, etwas gegen zunehmende Ressourcenverschwendung und wachsende Müllberge zu tun. Durchschnittlich 80 Kilogramm Elektroschrott wirft eine vierköpfige Familie jährlich in Deutschland weg. Eine Schrott-Skulptur in der Ausstellung führt den Museumsgästen das Ausmaß dieses Problems vor Augen. Sie bildet den Gegenpol zu den positiven Auswirkungen von Repara-

turen, die hier ebenfalls thematisiert werden. Am Beispiel der jahrzehntelangen Nutzung eines »unkaputtbaren« Mixers aus DDR-Zeiten oder der Entscheidung für ein reparierfreundliches Smartphone wird gezeigt, wie Verbraucherinnen und Verbraucher dazu beitragen können, Ressourcen zu schonen und Emissionen zu reduzieren.

Das Reparieren von Alltagsgegenständen war einst die Regel. Die meisten Gebrauchsgüter wurden so lange repariert, bis sie endgültig ausgedient hatten. Die Ausstellungsgäste bekommen Einblicke in die wechselvolle Geschichte der Reparatur vom Zeitalter der Zünfte über die Industrialisierung bis heute. rsp/pm Mehr Infos: sdtb.de

British Shorts Filmfestival is back

Das Kurzfilmfestival geht in die 16. Runde

Auch 2023 gibt es wieder eine Ausgabe des »British Shorts« Lichtspielklub Kurzfilmfestivals. Das Festival, das dieses Jahr in seine 16. Runde geht, widmet sich alljährlich dem jungen britischen Film und präsentiert sowohl Animationsfilme als auch Comedy, Drama, Doku, Experimentalfilme und Musikvideos. Zum stets umfangreichen Rahmenprogramm gehören

neben Konzerten, Parties und Fotoausstellungen regelmäßig auch Film-Workshops, in denen binnen weniger Tage eigene Filmideen entwickelt und umgesetzt werden können – die dann wiederum bei einem Open Screening zu sehen sein werden.

Das Festival, das dieses Jahr vom 19. bis 25. Januar stattfindet, verteilt sich auf vier Spielstätten: Das Sputnik

Kino in der Hasenheide in Kreuzberg, das City Kino Wedding, das ACUD Kino (Mitte) und das Kino Intimes (Friedrichshain). Leider war das Programm zum Redaktionsschluss noch nicht veröffentlicht – unter britishshorts.de wird es aber weitere Informationen zu den Screenings geben – ebenso wie zu den Workshops und Anmelde-möglichkeiten.

rsp

Darunter steckt meistens ein schlauer Kopf!



20% Rabatt auf alle Artikel vom 26.-30. Januar!

Kauf krasse Kreuzberg-Klamotten und unterstütze deine Kiezzeitung!
kiezundkneipe.de/shop



Restaurant Split

Blücherplatz 2 10961 Berlin
030 / 251 27 15

Warme Küche von 11.30 - 22 Uhr
www.restaurant-split-berlin.de

ANNO'64
Die Kiez-kneipe

Jeden 1. + 3. Samstag

Birthday Event For Friends * With Special Guests

Happy Hour

täglich 17 bis 18 Uhr

Freitag & Samstag

ab 22 Uhr DJ Nights

Happy Monday ab 21 Uhr

alle Getränke 20% billiger

**Hot Spot
Billard
Kicker**



Gneisenaustraße 64, 10961 Berlin
Nähe U-Bhf Südster (U7)
Tel.: 030 - 69 53 62 00

www.anno64.de

Man möchte schreien

Ein-Mann-Musical im Mehringhof-Theater

Fil, der freundliche Spinner aus der Nachbarschaft (naja, eigentlich aus dem Merkwürdigen Viertel, da oben in Reinickendorf), hat sich letzten Herbst einen langgehegten Traum erfüllt und führt sein zweites selbstgeschriebenes Ein-Mann-Musical jetzt auch endlich in Kreuzberg, und zwar im Mehringhof-Theater, auf.

Schon das erste – eine mitreißende – wie wohl auch verzweifelt und depressiv machende Darstellung des tölpelhaft erfolglosen Wirkens von Mozarts kleiner Schwester («Nannerl – ein Leben im Schatten») war ein gigantischer Erfolg. Und nun also »Cringe«. »Cringe!« möchte man ausrufen. Man möchte überhaupt immerfort nur schreien, so nice dynamisch swaggt dieses Musical einher, Dicker. Song reiht sich an Song, Melodie gleitet in Rhythmus über, Takt verschwindet in Refrain. Emotionen steigen auf wie Seifenblasen, eine Kaskade an Eindrücken steigert sich bis zum fulminanten Finale und danach geht es kostenlos noch 45 Minuten relativ gemäßigt weiter.

Vielleicht kommt in diesem Musical alles zusammen, was das

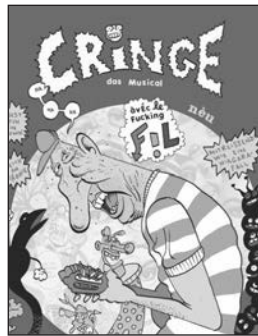
bisherige Werk dieses Ausnahmeartisten ausgemacht hat: glasklare Perfektion, knallhartes Einfühlvermögen und mitleidlose Offenheit gepaart mit triebhafter Treue zum tränentreibenden Scherz.

»Cringe« – es war ja das Jugendwort irgendeines nicht stattgefunden habenden Coronajahres, und wer weiß, was es bedeutet. Ist mit Sicherheit zu jung für diese Show und sollte nicht kommen, sorry.

Alleandernaber: Hereinspaziert! Legen Sie ab, Mesdames et Messieurs, genießen Sie ein Bier à la bouteille am Tresen und dann lassen Sie sich verzaubern!

Cringe!! (Es geht um Liebe, Gentrifizierung und Mord.)

Vom 11. bis 28. Januar 2023 immer Mittwoch bis Samstag um 20 Uhr. Infos und Tickets unter mehringhoftheater.de. pm/cs



Moderne Kunst aus Ungarn

Berlinische zeigt Werke von 1910 bis 1933



GROSSES INTERIEUR mit Selbstbildnis – Mann am Fenster (1922) von Lajos Tihanyi.

Foto: Museum der Bildenden Künste – Ungarische Nationalgalerie, 2022

In der Geschichte der Kunst und Kultur Ungarns spielt Berlin eine besondere Rolle: Bereits vor dem Ersten Weltkrieg nutzten ungarische Künstler*innen die wachsende Metropole als Ausstellungsbühne, um sich einem internationalen Publikum zu präsentieren. Nach

einer gescheiterten Revolution 1919 und von reaktionären Kräften aus ihrer Heimat vertrieben, kamen sie an die Spree, wo sie einen Ort kreativer Freiheit fanden.

Die Berlinische Galerie würdigt mit der Ausstellung »Magyar Modern« (»Ungarische Moder-

ne«), die noch bis zum 6. Februar zu sehen ist, erstmals umfassend den ungarischen Beitrag zur klassischen Moderne in der deutschen Hauptstadt. Sie erweitert den immer noch westlich ausgerichteten Kanon um die künstlerischen Leistungen Ostmitteleuropas: Das kosmopolitische Berlin der Weimarer Republik war eine prägende Station im Werdegang der mehrheitlich noch jungen Künstler*innen. Zugleich bereicherten sie, als eine der größten ausländischen Künstler*innengruppen, die Berliner Avantgarde ganz wesentlich um neue und progressive Positionen. Dieser wechselseitigen Inspiration setzte der Nationalsozialismus ein Ende – und die einstige Verbundenheit geriet in Vergessenheit.

Mit rund 200 Gemälden, Grafiken, Skulpturen, Fotografien, Filmen, Theaterentwürfen und Architekturzeichnungen ruft das Museum die engen Verbindungen der ungarischen Künstler*innen zu Berlin wieder in Erinnerung. pm

Mehr Infos: kuk.bz/jd7

Geld, aber richtig

Themenraum »Finanzen« in der AGB

Inflation, Einkommenssteuerreform, Aktien, ETFs, Investitions- und Sparpläne – Geld bestimmt unseren Alltag. Wir werden damit entlohnt, wir zahlen damit und wir wollen genug davon haben, damit wir jetzt und auch in Zukunft gut leben können. Umso wichtiger ist es, einen Überblick über die eigenen Finanzen zu haben und sich mit den wichtigsten Begriffen auszukennen. Wenn nur

nicht alles so kompliziert wäre, sobald es mit Geld zu tun hat.

Die Amerika-Gedenkbibliothek (AGB) widmet dem Thema Finanzen daher ab 10. Januar einen Themenraum. In der großen Medienauswahl findet sich alles, was man braucht, um sich endlich ums eigene Geld zu kümmern. Angefangen bei Sparen im Alltag, Haushaltsplanung und Geldverteilung in Beziehungen



über Tipps und Tricks für die Steuererklärung,

bis hin zum Vermögensaufbau und der Altersvorsorge. Zusätzlich gibt es eine Reihe von Veranstaltungen, in denen Finanzexpert*innen alles genau erklären. Den Anfang macht am 29. Januar um 14 Uhr ein Vortrag zum Thema Ratenkredite, Dispo und Pay-Later-Angebote. Marco Rauter von der Schuldnerberatung der AWO erklärt dort, wie man Schuldenfallen erkennt, vermeidet und

die Schulden wieder los wird.

In weiteren Vorträgen, die in Kooperation mit der Finanzplattform fin.marie stattfinden, geht es um Finanzoptimierung, nachhaltiges Investieren und finanzielle Unabhängigkeit für Frauen.

Erstes Einsparpotenzial: Der Eintritt zu allen Veranstaltungen – und natürlich generell in die AGB – ist frei.

Mehr Infos: kuk.bz/cxs pm/rsp

Wildes Kreuzberg: Blaumeise (Cyanistes caeruleus)

Selbstbewusster Mützenträger

Blaumeisen legen sich am Futterhäuschen gerne mit Größeren an

Gelbes Hemd, blaue Jacke und Mütze. Es könnte sich um schwedische Fußballfans handeln. Oder vielleicht auch um FDPler im Wahlkampf?

Weit gefehlt. Heute geht es hier um einen kleinen, frechen Vogel, den man auch im Winter in Kreuzbergs Parks oder am Futterhäuschen auf dem Hinterhof beobachten kann – nämlich die Blaumeise.

Jetzt im Winter rotten sich einzelne Blaumeisen gerne mit anderen Meisenarten, Kleibern, Buchfinken und weiteren Vogelarten zu multikulturellen Gängen zusammen. In diesen sogenannten Wintertrupps, die gemeinsam auf Nahrungssuche gehen, sind die im Verhältnis zu den Kollegen eher kleinen Meisen häufig die Dreistesten in der

Runde und fangen auch gerne mal Streit an.

Bereits Mitte Januar beginnen die ersten Blaumeisenmännchen, sich nach einer geeigneten Le-

verkehr. Auch wenn Blaumeisen zumindest saisonweise in ziemlich konventionellen Zweierbeziehungen leben (sie zieht die Küken auf, er kümmert sich um die Nahrungsbeschaffung und das Verschleichen von Mardern, Spechten und anderen Fressfeinden), wird die Sache mit der Monogamie nicht ganz so konsequent durchgezogen, so dass sich durchaus mal

in Gelegen Eier unterschiedlicher Meisenpaas finden.

Kurz zurück zum Thema Winterfütterung: Der NABU hat eine Menge Infos dazu (kuk.bz/nz5), und wer gerne Vögel beim Füttern beobachtet, kann zwischen dem 6. und 8. Januar bei der »Stunde der Wintervögel« mitmachen und sie zählen (kuk.bz/4kd). cs



BLAUMEISE MIT KNÖDEL.

Foto: Luc Viatour (CC BY-SA 3.0)

bensabschnittsgefährtin für die kommende Brutzeit umzusehen. Zum Balzritual gehört auch das »Höhlenzeigen«. Dabei werden gemeinsam mit der Angebeteten potentielle Bruthöhlen in der näheren Umgebung besichtigt. Erst wenn eine solche gefunden, bezogen und eingerichtet ist, kommt es zum Geschlechts-

»Sag mal – hast du ne Meise?«

Ey, willst du mich beleidigen, KuK?

Aber nein, lieber Leser! Wir zählen doch bloß Wintervögel!

Ach, ihr auch? Also, bei mir auf dem Balkon, da hatte ich gestern mehrere Meisen – die lieben meine selbstgemachten Meisenknödel offensichtlich!

Die machst du echt selbst?

Und wieder Antworten auf Fragen, die keiner gestellt hat

Klar! Und für die Hunde in der Nachbarschaft hab ich zu Weihnachten Kekse geba...

[spuckt Krümel über den Tisch] ... aber nicht die hier, oder?

Nein, keine Sorge, das sind vegane Dinkel-Paranuss-Plätzchen, die wollte ich eigentlich gleich den Eichhörnchen auf dem Friedhof vorbeibringen.

Puh, da bin ich aber jetzt beruhigt.

Komm doch mit, da gibt es bestimmt eine Menge Meisen und andere komische Vögel zu zählen!

Gute Idee, bin dabei!

**Individuelle Beerdigungen,
Beratung, Begleitung in und um Berlin**

Kiez-Bestattungen

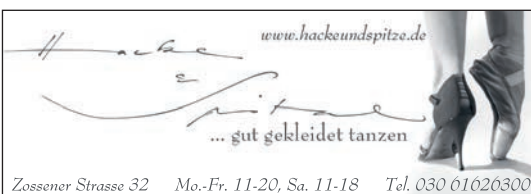
K.U. Mecklenburg || K-Salon || Bergmannstraße 54
mobil 01713259199 || www.kiez-bestattungen.de

Flipper für alle!

**An- und Verkauf
Vermietung**

★ 0170 777 7775 ★

PINBALLZ.ROCKS



Zossener Strasse 32 Mo.-Fr. 11-20, Sa. 11-18 Tel. 030 61026300

**BESTER SCHUTZ
FÜR SIE UND
IHRE LIEBEN.**



Gerne beraten wir Sie:
**FILIALDIREKTION
FRANK PATZER &
PETRA VON CHAMIER GBR**
Baerwaldstraße 50
10961 Berlin
Telefon 030 21919980

ZURICH VERSICHERUNG.
FÜR ALLE, DIE WIRKLICH LIEBEN.



Telekommunikation

- Notebook Reparatur
- Handy An- und Verkauf
- Hard- und Software Verkauf
- Faxen, Scannen, Drucken, Kopieren
- Post Service

Mo-Fr 10-20, Sa 10-18
Friedrichstraße 14
Tel 030/25 29 48 29
www.pro-jex.de

Gitarrenunterricht

Flamenco, Klassik, Pop, Rock, Liedbegleitung – Konzert-, Western- und E-Gitarre, Soloscales, Harmoniezusammenhänge, mit und ohne Noten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene erteilt erfahrener Gitarrist mit viel Geduld und Humor (auch Hausbesuche möglich)
Stunde: 25,- Euro

Jacob David Pampuch
0176 35 87 12 00
jasha.pampuch@gmx.de

Hier wäre noch Platz für Ihre Anzeige!

kiezundkneipe.de/anzeigen
anzeigen@kiezundkneipe.de
030-42003776



CHEMISCHE REINIGUNG
Bergmannstraße 93
10961 Berlin, Tel. 6931581
Reinigung von Textilien, Leder, Daunentbetten, Teppichen



- | | | | | |
|---|--|---|---|--|
| 1. Artemis Friseur • Führlingerstr. 6 | 22. Bunter Südstern • Friesenstr. 21 | 43. Chemische Reinigung • Bergmannstr. 93 | 64. Anno 64 • Gneisenaustr. 64 | 85. Spuntnik • Hasenheide 54 |
| 2. Backhaus Liberta • Zossener Str. 47 | 23. Silence Massagen • Gneisenaustr. 81 | 44. Bilder-Buch-Laden • Zossener Str. 6 | 65. Leliland • Gneisenaustr. 52a | 86. Leseglück • Ohlauer Str. 37 |
| 3. nonne & zweig • Mittenwalder Str. 13 | 24. Docura • Zossener Str. 20 | 45. Hammett • Friesenstr. 27 | 66. Tierärzte Urbanhafen • Baerwaldstr. 69 | 87. Eva Biene • Graefestr. 16 |
| 4. Gasthaus Valentin • Hasenheide 49 | 25. In a la Munde • Friesenstr. 10 | 46. Gras Grün • Ritterstr. 43 | 67. Backerei A. & O. Ünal • Mehrlingplatz 14 | 88. Mlka • Graefestr. 11 |
| 5. Die Wolllust • Mittenwalder Str. 49 | 26. Berliner Genusswerk • Mehrlingdamm 57 | 47. Hair Affair • Friesenstr. 8 | 68. BKA Theater • Mehrlingdamm 34 | 89. Archiv der Jugendkulturen • Fildinstr. 3 |
| 6. Delhi 6 • Friedrichstr. 237 | 27. Molinari & Ko • Riemannstr. 13 | 48. Heidelberg Krug • Arndstr. 15 | 69. Prateria • Grimmstr. 27 | 90. Bier-Kombinat • Mantuffelfest. 53 |
| 7. unterRock • Führlingerstr. 20a | 28. a compas Studio • Hasenheide 54 | 49. Märkischer Sportclub e.V. • Gelbeistr. 12 | 70. Buchhandlung Moritzplatz • Prinzenstr. 85 | 91. Tabaa Tagespflege • Böckstr. 22/23 |
| 8. backbord • Gneisenaustr. 80 | 29. Gandler • Großbeerstr. 54 | 50. Heilig-Kreuz-Kirche • Zossener Str. 65 | 71. Maison Blanche • Körnerstr. 15 | 92. Schlawintchen • Schönlehnstr. 34 |
| 9. Willi-Boos-Sportanlage • Gneisenaustr. 36 | 30. Hacke & Spitze • Zossener Str. 32 | 51. Stadtkläuse • Bernburger Str. 35 | 72. Plegewohnheim am Kreuzberg • Fildich 2 | 93. Vanille & Marille • Hagelberger Str. 1 |
| 10. Ristorante Pizzeria Yasmin • Wilhelmstr. 15 | 31. Café Sarotti-Höfe • Mehrlingdamm 57 | 52. Uschi's Kneipe • Mehrlingplatz 13 | 73. Platzstaff • Boppsr. 2 | 94. Projex • Friedrichstr. 14 |
| 11. Grober Unting • Zossener Str. 33 | 32. Flachbau • Neuburger Str. 23a | 53. Just Juggling • Zossener Str. 24 | 74. Berliner Mieterverein • Hasenheide 63 | 95. Bethesda • Diefenbachstr. 40 |
| 12. Kebab36 • Blücherstraße 15 | 33. Aelter des Sehns • Wilmsstr. 2 | 54. English Theatre / Theater Thikwa • Fildich 40 | 75. Pelloni • Marlenekehlle | 96. Roter Rabe • Kottbuser Str. 13 |
| 13. ZEHA Schuhe • Friesenstr. 7 | 34. Berliner Lösungswege • Solmsstr. 12 | 55. Zum kleinen Moritz • Prinzenstr. 39 | 76. Zum goldenen Handwerk • Obentrautstr. 36 | 97. Docter Handy • Ohlauer Str. 46 |
| 14. Henkeleuten • Blücherstr. 19 | 35. Passionskirche • Marlenekeplatz 1 | 56. Kadö • Graefestr. 20 | 77. Broken English • Arndstr. 29 | 98. Restaurant Spitt • Blücherplatz 2 |
| 15. El Fredo • Friedrichstr. 14 | 36. Limonaier • Nostitzstr. 12 | 57. Theater im Auftrahaus • Prinzenstr. 85f | 78. Kranich-Dojo • Mehrlingdamm 55 | 99. Bergmann Curry • Bergmannstr. 88 |
| 16. Undercover Media • Solmsstr. 24 | 37. Schocklohtchen • Großbeerstr. 28d | 58. blum • Paul-Lincke-Ufer 21 | 79. Yorck Shaare • Yorckstr. 26 | 100. Haarboutique My Hair's • Wilhelmstr. 15 |
| 17. K-Salon • Bergmannstr. 54 | 38. Destille • Mehrlingdamm 67 | 59. Café Nova • Urbanstr. 30 | 80. Zürich Versicherung • Baerwaldstr. 50 | 101. Pasburg's Weinwuselndenschaft • Fildich |
| 18. Café Logo • Blücherstr. 61 | 39. Jascha Pumpuch • Führlingerstr. 20a | 60. Nachbarschaftshaus • Urbanstr. 21 | 81. Jade Vital • Graefestr. 74 | 102. Zillich Hausverwaltung • Wiener Str. 7 |
| 19. Yorkschlösschen • Yorckstr. 15 | 40. Antonellos Cevicheria • Nostitzstr. 22 | 61. Kissinski • Gneisenaustr. 61 | 82. Moviemento • Kottbuser Damm 22 | 103. Tutu's Welt • Mittenwalder Str. 16 |
| 20. Needles & Pins • Solmsstr. 31 | 41. RadCompany • Hagelberger Str. 53 | 62. Hotel Johann • Jöhannterstr. 8 | 83. Brauhaus Südstern • Hasenheide 69 | 104. Buddhistisches Tor • Grimmstr. 11b-c |
| 21. Yorks BAR • Yorckstr. 82 | 42. Kollo • Monumtentr. 29 | 63. Stadtmission • Bernburger Str. 3-5 | 84. FHX-Museum • Adalberstr. 95A | 105. KlezGarge24 • Mittenwalder Str. 4 |